

# DAGStat-Bulletin

Neues über Statistik und aus den Gesellschaften der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Statistik



Ausgabe 29:  
Juni 2022

## Aus dem Inhalt:

### Statistik Aktuell

Statistik in Deutschland - mehr Fortschritt wagen

Die German Data Science Society (GDS) e.V. stellt sich vor

### Veranstaltungen

DAGStat Tagung 2022

Verleihung der DAGStat Medaillen

Kompetenter und ethisch verantwortlicher Umgang mit Daten als Unterrichtsthema

### Personalia



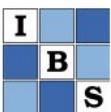
Liebe Leserinnen und Leser,

auf der vergangenen Delegiertenversammlung, die im Rahmen der DAGStat Tagung in Hamburg stattgefunden hat, fanden Vorstandswahlen statt; dabei wurde ich zur neuen Vorsitzenden und Thomas Kneib zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden der DAGStat gewählt. Herzlichen Dank für das entgegengebrachte Vertrauen! Unseren Vorgängern, dem Vorsitzenden Tim Friede und dem langjährigen stellvertretenden Vorsitzenden Wolfgang Schmid, ebenfalls ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz für die DAGStat und für die sehr gute Amtsübergabe! Wir freuen uns auf die neuen Aufgaben, bei denen wir tatkräftig durch die beiden erfahrenen Vorstandsmitglieder Sarah Friedrich als Schriftführerin und Peter Wolf als Schatzmeister unterstützt werden.

Zu diesen neuen Aufgaben zählen eine Verbesserung der Mitsprache bei evidenzbasierten politischen Entscheidungen und eng damit verbunden eine weitere Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit. Die Ausbildung auf den Ebenen Schule, Universität und Weiterbildung liegt uns besonders am Herzen; dabei nimmt Data Literacy eine zentrale Rolle ein. Um die internationale Sichtbarkeit der DAGStat zu erhöhen, streben wir eine Vernetzung mit der FENStatS an. Das Format der Stellungnahmen wollen wir weiterführen, wobei die nächste Stellungnahme zum Thema Umweltstatistik geplant ist. Auch das nächste Symposium im Frühjahr 2023 wird sich dieser Thematik widmen. Intern streben wir außerdem eine neue Lösung für die Geschäftsstelle an.

Unsere Arbeitsgemeinschaft wächst; bei der letzten Delegiertenversammlung wurde die German Data Science Society (GDS) als neues Mitglied aufgenommen, die Sektion Methodik des Netzwerks evidenzbasierte Medizin (EbM) möchte ebenfalls Mitglied werden.

Die DAGStat Tagung Ende März am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf war ein voller Erfolg; ein ausführlicher Bericht folgt in diesem Bulletin. Das lokale Organisationsteam beste-



Sektion Methoden der Empirischen Sozialforschung der DGS



hend aus Antonia Zapf, Sven Knoth und Martin Spieß hat alle pandemischen und sonstigen Schwierigkeiten gemeistert und eine wirklich schöne Tagung möglich gemacht. Ein herzliches Dankeschön von uns allen! Es hat Spaß gemacht, viele von Ihnen nach zwei Jahren virtueller Tagungen und Workshops endlich wieder in Präsenz treffen zu können. Die nächste DAGStat Tagung wird übrigens in drei Jahren in Berlin stattfinden.

Im Rahmen der diesjährigen Tagung wurden auch wieder DAGStat Medaillen verliehen; ausgezeichnet wurden Walter Radermacher und Göran Kauer- mann. Die entsprechenden Laudationes, die in diesem Bulletin zu lesen sind, hielten Ralf Münnich und Christine Müller. Das Bulletin enthält zudem einen Beitrag von Rolf Biehler über den Lehrkräftetag auf der DAGStat Tagung zum Thema „Kompetenter und ethisch verantwortlicher Umgang mit Daten als Unterrichtsthema“.

Einen weiteren Baustein dieses Bulletins bildet der Artikel „Statistik in Deutschland - mehr Fortschritt wagen“, in dem Walter Radermacher eine Verbesserung der Rahmenbedingungen fordert, um der öffentlichen Statistik in unserem Land eine zentrale Rolle in der evidenzbasierten Politik zu ermöglichen. Dieses Thema soll in einer Sonderveranstaltung auf der 6. SciCAR Konferenz am 26. und 27.08.2022 in Dortmund breiter diskutiert werden.

Ich möchte die gute Tradition meiner Vorgänger:innen fortsetzen und Ihnen zum Abschluss des Vorworts viel Spaß beim Lesen dieses Bulletins wünschen. Bleiben Sie der DAGStat gewogen. Ich freue mich auf die neue Aufgabe und auf zahlreiche Interaktionen mit Ihnen.

Ihre Katja Ickstadt  
Vorsitzende der DAGStat

## Statistik in Deutschland - mehr Fortschritt wagen

von Walter J. Radermacher

Die Corona Krise hat uns vieles gelehrt, nicht zuletzt die Bedeutung von Daten, Statistiken und Indikatoren für politische Entscheidungen und den öffentlichen Diskurs. Solide Fakten können wesentlich zur Versachlichung und Verbesserung beitragen; unsolide oder schlecht kommunizierte bewirken das Gegenteil, nämlich Fehlentscheidungen, Misstrauen, parallele Wahrnehmungswelten. Man erwartet dementsprechend im Koalitionsvertrag der Bundesregierung, dessen Leitmotiv „*Deutschland braucht einen umfassenden digitalen Aufbruch*“ ist, entsprechende Passagen und Aussagen zur Statistik zu finden. Immerhin liefert die Statistik in Deutschland für zahlreiche Politikfelder eine verlässliche Wissens- und Entscheidungsbasis und sollte dies auch für die anstehenden Transformationsprozesse hin zur nachhaltigen Entwicklung weiter leisten. Um so irritierender ist der in einem jüngst erschienenen Artikel renommierter deutscher Statistiker getroffene Befund, „*dass Deutschland auch nach einem Jahr Pandemie über kein etabliertes statistisches Instrumentarium zur aktuellen Messung der Corona-Infektionen unter Berücksichtigung der Dunkelziffer verfügt.*“ Leider sucht man vergeblich nach auch nur einer einzigen Erwähnung der Statistik im Koalitionsvertrag, obwohl dieser an zahlreichen und prominenten Stellen politische Aussagen hinsichtlich Daten, Digitalisierung, Register, Monitoring, Forschung etc. trifft.

In einer modernen demokratischen Gesellschaft nimmt die öffentliche Statistik eine zentrale Rolle in der evidenzbasierten Politik ein; sie produziert, koordiniert, kommuniziert und berät. Bürgerinnen und Bürger müssen sich auf die Qualität der statistischen Fakten verlassen können, die der öffentliche Sektor bereitstellt, sei es von der amtlichen Statistik oder von anderen Stellen, wie im Falle der Corona Pandemie vom Robert-Koch-Institut. Das europäische Statistikrecht geht von einem System öffentlicher Statistik in den Mitgliedsstaaten aus und legt Koordinierung und Qualitätsmanagement in die Hände der Leitung des nationalen Statistikamtes. Vor diesem Hintergrund ist es von entscheidender Bedeutung, dass diese Leitung höchsten professionellen Standards entspricht, worauf die entsprechenden Rechtsvorschriften bzgl. Rekrutierung und Demission abzielen.

Was die Frage der Aufgabenstellung der Statistik und deren Erfüllung angeht, so definiert das EU-Recht diese von der Output-Seite: Was die Gesell-

schaft an statistischen Informationen erwartet, wird vom Gesetzgeber in einem (Liefer-)Programm definiert; wie dies bewerkstelligt wird, liegt im professionellen Kompetenzbereich und Ermessen der Statistik. Dem steht eine Regelung in Deutschland gegenüber, in der Bundesstatistiken grundsätzlich auf der Input-Seite angeordnet werden: Ein Statistikgesetz legt fest, welche Merkmale erhoben werden; welche Ergebnisse daraus resultieren, bleibt demgegenüber offen. Das deutsche Bundesstatistikgesetz (BStatG) stammt aus den 1950er Jahren, also einer Zeit, als Statistiken noch mit der Sammlung von Einzeldaten, einer Erhebung begannen. Damals machte es Sinn, Statistik auf der Input-Seite methodisch zu entwickeln und gesetzlich zu fixieren, weil daraus logisch der Ablauf und das jeweilige Ergebnis folgerten. Diese Zeit ist vorbei. Heute geht es um die Nutzung von vorhandenen Datenquellen, wenn immer möglich und sinnvoll, bevor an zusätzliche Erhebungen gedacht wird (Primat der Nutzung vorhandener Quellen, trusted, smart statistics). Solange die deutsche Statistik aber in einer Korsage aus den 1950ern steckt, wird sie sich nicht (oder nicht schnell genug) zu einem modernen Player in der digitalen Gesellschaft entwickeln können. Zwar wurde das BStatG im Jahr 2016 novelliert, in seiner rechtlichen Architektur allerdings unverändert belassen. Eine grundsätzliche Modernisierung dieser Governance ist jedoch notwendig, damit Fortschritt stattfinden kann und wird.

Statistik steht in Deutschland offenbar zurzeit im politischen Abseits, was mit erheblichen Risiken für die Effizienz und Effektivität der im Koalitionsvertrag festgehaltenen politischen Ziele verbunden ist. Damit diese Risiken vermieden und die Chancen einer starken Mandatierung des Statistischen Bundesamtes (Destatis) genutzt werden, sollten die Rahmenbedingungen dringend an moderne internationale (insbesondere die europäischen) Standards angeglichen werden. Das Bundesstatistikgesetz sollte die Voraussetzungen dafür schaffen, dass es eine zukunftsfähige Infrastruktur gibt, die Statistiken und statistische Services für den öffentlichen Bedarf mit hoher Qualität bereitstellt.

## Die German Data Science Society (GDS) e.V. stellt sich vor

von Göran Kauermann

Die Menge der verfügbaren und analysierbaren Daten hat sich in den letzten zwanzig Jahren vervielfacht und wächst in allen Lebens- und Wirtschaftsbereichen weiter rapide an. Dies ermöglicht für Wissenschaft, vor allem aber auch für Unternehmen und Industrie, neue Anwendungsfelder, innovative Produktentwicklungen und ganz neue Dienstleistungen. Der Umgang mit dieser Datenflut, die verschiedenen Modelle und Methoden, aus den Daten erschließbares Wissen und Gesetzmäßigkeiten zu strukturieren und für die Anwendungen nutzbar zu machen, wird heute unter dem Begriff Data Science zusammengefasst. Von Natur aus vereint Data Science dabei Aspekte sowohl aus der Statistik als auch der Informatik und hat sich inzwischen als eigenständiges Feld etabliert. Gerade in der heutigen Renaissance der neuronalen Netzwerke, die durch die rasante Entwicklung unserer Technologie ermöglicht wurde, nimmt sie einen immer größer werdenden Platz im Bewusstsein der Öffentlichkeit ein. Stichwörter wie Big Data, Machine Learning und AI begegnen uns inzwischen fast täglich.

Um diesen Veränderungen in unserer Welt Rechnung zu tragen und um die im Bereich Data Science tätigen Akademikerinnen und Akademiker zu vernetzen, wurde im Dezember 2018 die German Data Science Society (GDS) e.V. in München gegründet. Von Anfang an war und ist es das Ziel der GDS, die führende Vereinigung der akademisch ausgebildeten Data Scientists in Deutschland zu sein. Der GDS ist es wichtig einen akademischen Standard in der Ausbildung der Data Scientists zu wahren, weshalb stets ein enger Kontakt zu den Universitäten gepflegt wird. Kern der Aktivitäten der GDS stellt allerdings die praktische Anwendung dar. Die GDS möchte aktive Data Scientists in Industrie und Unternehmen vernetzen und fördern und das gesamte Berufsbild des Data Scientists weiterentwickeln. Ursprünglich bestehend aus 12 Gründungsmitgliedern, welche sich vornehmlich aus in der Region München ansässigen Unternehmen rekrutierten, ist die GDS inzwischen auf über 250 Mitglieder aus ganz Deutschland (und auch darüber hinaus) angewachsen. Aktuell werden Regionalstrukturen aufgebaut und die diesjährige Jahrestagung wird im Herbst im Raum Köln/Bonn stattfinden.

Neben den persönlichen Mitgliedern sind zahlreiche namhafte Unternehmen fördernde Mitglieder der GDS und unterstützen diese finanziell, vor allem

aber auch fachlich tatkräftig. Auf diese Weise wirken inzwischen 16 Unternehmen in der GDS mit. Zu den fördernden Mitgliedern gehören neben großen Soft- und Hardwareproduzenten wie BMW, HP, IBM, Microsoft, msg life und SAS, namenhaften Versicherungskonzernen wie Allianz, Munich Re und Nürnberger auch Unternehmensberatungen wie Alexander Thamm, Domino und FORRS. Darüber hinaus sind das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt und infas 360 als große Datenlieferanten ebenfalls fördernde Mitglieder, neben Fraunhofer ITWM und UnternehmerTUM. Die breite Palette der unterstützenden und mit der GDS kooperierenden Unternehmen und Institutionen spiegelt die gute Vernetzung wider und zeigt das gemeinsame Ziel von Data Science auf.

Ein wichtiges Tätigkeitsfeld der GDS besteht aus der Organisation und Austragung von Veranstaltungen und Tagungen. Dies umfasst allen voran die jährliche Herbstveranstaltung der GDS sowie die German Data Science Days, die in Kooperation mit dem Elitestudiengang Data Science der LMU München organisiert werden. Hinzu kommen fokussierte Branchenveranstaltungen, die gezielt einzelne Wirtschaftsbereiche ansprechen und Data Science Anwendungen aus diesen Blickwinkeln beleuchten. Beispiele hierfür sind die Veranstaltungen „Data Science, KI und Machine Learning - was bedeutet das in der Versicherung?“ und „Data Science, KI und Machine Learning in der Finanzbranche“. Daneben bemüht sich die GDS aktiv die Weiterentwicklung von Data Science voranzutreiben und hat aktuell fünf Arbeitskreise zu den Themen „Trustworthy KI“, „Ausbildung“, „Weiterbildung“, „Maschinelles Lernen, Statistische Verfahren“ und „Quantencomputing“. Die GDS bietet damit ein spannendes Forum zur Vernetzung, Weiterbildung und zum Austausch über alle Aspekte von Data Science.

## DAGStat Tagung 2022 in Hamburg

von Martin Spieß  
(im Namen des lokalen Orga-Teams)



Die sechste DAGStat-Konferenz fand dieses Jahr vom 28.03. bis zum 01.04. in Hamburg am Universitätsklinikum Eppendorf (UKE) statt, organisiert in einer Kooperation des UKE (Prof. Antonia Zapf, Biometrie), der Helmut-Schmidt-Universität (HSU) (Prof. Sven Knoth, Rechnergestützte Statistik) und der Universität Hamburg (Prof. Martin Spieß, Psychologische Methoden und Statistik) mit dem wissenschaftlichen Programmkomitee und dem DAGStat-Vorstand.



Eingebettet in die DAGStat-Konferenz 2022 waren zudem das 68. Biometrische Kolloquium (Deutsche Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft, IBS-DR) sowie die 45. jährliche Tagung der Gesellschaft für Klassifikation - Data Science Society (GfKI Data Science Society). Inhaltlich vorbereitet wurde die Tagung zusätzlich von den 14 der DAGStat angehörenden Fachgesellschaften. Aufgrund der Covid-19-Pandemie konnte die Tagung nur als eingeschränkte Präsenz- bzw. Hybridveranstaltung stattfinden. Mit knapp 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Präsenz sowie ca. 200 Online-Teilnehmern war sie gut besucht.

Die vielen interessanten Beiträge in ca. 60 Sessions mit 32 eingeladenen Vorträgen und bis zu sechs Parallelveranstaltungen sowie die hervorstechenden und sehr gut besuchten Plenarvorträge von Prof. Miguel Hernán, Prof. Tamara Broderick, Prof. Trevor Hastie und Prof. William Woodall verdeutlichten die große thematische Spannweite statistischer Ansätze und Verfahren sowie deren interdisziplinäre Anwendungsbreite. Die Themen der Plenarvorträge umspannten die Bereiche Robustheit, kausale Inferenz, Kreuzvalidierung und Prozessmonitoring.

Eingeleitet wurde die Tagung am Montag mit verschiedenen Tutorien u.a. zur Bayes-Statistik und zu epidemiologischen Fragestellungen. Am Nachmittag beschäftigten sich Lehrerinnen und Lehrer im Rahmen von Workshops und Plenardiskussionen mit verschiedenen statistischen Themen. Ein gut besuchter und anregender Vortrag für die Öffentlichkeit "Statistik für Klimaschutz und Gesundheit - (mehr) Fortschritt wagen!" von Prof. Walter Radermacher beschloss den ersten Tag.

Die offizielle Eröffnungsveranstaltung mit Grußworten von Prof. Blanche Schwappach-Pignataro (Dekanin UKE), Prof. Klaus Beckmann (Präsident HSU), Prof. Ralf Münnich (Präsident DStatG), Prof. Annette Kopp-Schneider (Präsidentin IBS-DR) und Prof. Adalbert Wilhelm (Vorsitzender GfKI Data Science Society) wurde von Prof. Antonia Zapf und Prof. Tim Friede am zweiten Tag moderiert und durch den Plenarvortrag "Because there is no other way: Estimating vaccine effectiveness using observational data" von Prof. Miguel Hernán abgerundet. Bereits dieser erste Konferenztag konnte mit Sitzungen zu interessanten Themen wie Survey-Methoden, Verfahren für hochdimensionale Daten, Statistik-Ausbildung, Experimentaldesigns, Bioinformatik, Zeitreihen- oder Netzwerkanalysen aufwarten. Am Abend konnten sich Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler im Rahmen der Sonderveranstaltung "Junior meets Senior" mit etablierten Forscherinnen und For-

schern über Forschungs- und Karrierethemen austauschen.

Eingerahmt von Vormittags- und Nachmittagssitzungen zu Themen aus den unterschiedlichsten Bereichen, etwa der robusten und nonparametrischen Statistik, der fortgeschrittenen Regressionsmodellierung oder der Verweildaueranalyse, wurden am Mittwoch im Rahmen der Mittagssitzung Herrn Prof. Walter Radermacher und Herrn Prof. Göran Kauer- mann durch den Vorsitzenden der DAGStat, Prof. Tim Friede, die DAGStat-Medaillen verliehen. Im Anschluss daran stellte Prof. Tamara Broderick in ihrem Plenarvortrag eine Robustheitsmetrik vor und ging der Frage nach "[...] Can Dropping a Little Data Change Conclusions?". Auf der Sonderveranstaltung "IBS-DR Price Session" wurden am selben Tag fünf hervorragende biometrische Arbeiten sehr junger Bewerberinnen und Bewerber ausgezeichnet, die ihre Arbeit jeweils kurz vorstellten. Ein Höhepunkt anderer Art war am Mittwochabend das Konferenzdinner auf dem im Hamburger Hafen liegenden Museumsschiff "Rickmer Rickmers".



Auch der Donnerstag war gefüllt mit Sitzungen zu den unterschiedlichsten Themen, etwa zur Daten-Visualisierung und -Exploration, künstlichen Intelligenz, zu Machine-Learning Verfahren, Data Science, Metaanalyse und mathematischer Statistik. Am späten Nachmittag wurden die Preise für die besten Poster und "Talklets" (kurze Video-Präsentationen von Forschungsarbeiten) vergeben. Live zugeschaltet aus den USA hielt Trevor Hastie seinen Plenarvortrag zur Kreuzvalidierung. Am Abend konnte dann bei einem Glas Wein entspannt über die präsentierten Poster diskutiert werden.

Die Abschlussveranstaltung wurde am Freitag nach weiteren interessanten Sitzungen, z.B. zur kausalen Inferenz, räumlichen Statistik oder Modellierung latenter Variablen, von Prof. Sven Knoth moderiert. Der Plenarvortrag wurde von Prof. William Woodall zum Thema "The Evolution of Statistical Process

Monitoring" gehalten. Mit dem Ende der Konferenz wurde dann der DAGStat Vorstandsvorsitz von Prof. Tim Friede an Prof. Katja Ickstadt übergeben.

Die Tagung fand unter schwierigen Umständen statt: Ende März 2022 waren aufgrund der Covid-19-Pandemie verschiedene Hygienevorschriften einzuhalten. Dies führte auch dazu, dass die DAGStat-Konferenz 2022 nur mit einer beschränkten Zahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern stattfinden konnte. Es war dann auch notwendig, alle Sitzungen als hybride Veranstaltungen durchzuführen, was einen erheblichen Aufwand bedeutete und hinreichendes Vertrauen in die eingesetzte Technik voraussetzte. Umso erfreulicher ist es, dass von wenigen technischen Problemen abgesehen der Online-Aspekt der Tagung durchgängig sehr gut funktionierte. Der aus der Online-Version resultierende Mehrwert besteht darin, dass die Plenarvorträge, die zu dem Zeitpunkt, an dem dieser Beitrag verfasst wird, bearbeitet werden und zur Verfügung gestellt werden können. Im Hinblick auf den Präsenzaspekt sind zwei Aspekte sehr erfreulich: Zum einen scheint die Tagung nicht zu einer nennenswerten Anzahl an Covid-19-Ausbrüchen geführt zu haben, und zum anderen waren die Rückmeldungen, die das Organisationsteam erreichten, durchweg sehr positiv. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben es genossen, wieder an einer Präsenzveranstaltung teilnehmen und Kolleginnen und Kollegen persönlich treffen zu können. Daher sei auch an dieser Stelle allen gedankt, die dies möglich gemacht haben.

## Laudatio auf Göran Kauermann

von Christine Müller

Göran Kauermann ist die Person, weshalb es jetzt die DAGStat und insbesondere die sehr erfolgreichen DAGStat-Tagungen gibt. 2005 war er wesentlich daran beteiligt, dass die DAGStat gegründet wurde, indem sich die Deutsche Statistische Gesellschaft, die Deutsche Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft, die DMV-Fachgruppe Stochastik und die Gesellschaft für Klassifikation zu einem Dachverband zusammenschlossen.

Göran Kauermann war dann der erste Vorsitzende dieses Dachverbandes und hatte dieses Amt acht Jahre inne. In dieser Zeit war er daran beteiligt, dass immer mehr Gesellschaften mit Bezug zur Statistik der DAGStat beitraten, so dass jetzt 14 Gesellschaften und Institutionen Mitglied sind. Außerdem hat er viele Aktivitäten der DAGStat initiiert. Besonders erfolgreich sind die DAGStat-Tagungen. Die erste organisierte er 2007 in Bielefeld. Seitdem wurden sie immer beliebter und fanden in Dortmund, Freiburg, Göttingen und München statt. In München war er wieder an deren Organisation beteiligt. Weitere DAGStat-Aktivitäten, die er angestoßen hat, sind das DAGStat-Bulletin, welches regelmäßig über Ereignisse aus der deutschen Statistik berichtet, das DAGStat-Symposium, welches das Ziel hat, die Statistik einer breiteren Bevölkerung nahezubringen, sowie Veranstaltungen für Lehrer und Schüler.

Göran Kauermann hat an der TU Berlin promoviert und an der LMU München habilitiert. Nach drei Jahren als Lecturer in Glasgow wurde er 2003 auf den Lehrstuhl für Statistik an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Bielefeld berufen, wo er acht Jahre tätig war. In diese Zeit fallen seine Hauptaktivitäten für die DAGStat. Seit 2011 hat er den Lehrstuhl für Statistik und ihre Anwendungen in Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der LMU München inne. Dort trug er maßgeblich zur Einrichtung des vom Elitenetzwerk Bayern geförderten Masterstudiengangs Data Science bei.

Seine Forschungsgebiete betreffen fortgeschrittene Regressionsanalyse, verallgemeinerte lineare Modelle und insbesondere die statistische Analyse von Netzwerken. Er war vier Jahre lang Mitherausgeber der Zeitschrift AStA - Advances in Statistical Analysis. Aber sein größter Beitrag zur deutschen Statistik ist der Aufbau der DAGStat als Dachgesellschaft für die deutschen Statistik-Gesellschaften und Statistik-Institutionen.

## Laudatio auf Walter Radermacher

von Ralf Münnich

Sehr verehrte Damen und Herren,  
liebe Frau Radermacher,  
lieber Walter Radermacher,

als Präsident einer Gesellschaft gibt es eine Reihe von Aufgaben. Zu den besonders schönen Aufgaben zählt es aber einen so bedeutsamen Kollegen mit einer Rede zu ehren.

Am Montag bereits hat Walter Radermacher einen Vortrag zum Thema *Statistik für Klimaschutz und Gesundheit - mehr Fortschritt wagen* gehalten. In dieser Veranstaltung hat er geradezu demonstriert was Statistik für ihn bedeutet. Statistik sieht er ganzheitlich – von den Daten bis zur Politik, der gesamte Prozess, mit hoher Qualität - und das ist vorbildlich und bewundernswert.

Bereits zu Anfang seines Vortrags hat er die verschiedenen Facetten der Statistik gezeigt, alles was die Statistik ausmacht und was sie für ihn bedeutet. Selbstverständlich geht es um eine gute mathematisch statistische Methodik, dazu gehören aber auch eine moderne Technologie, zuverlässige Datenquellen sowie effiziente Verarbeitungsverfahren. Natürlich darf eine geeignete Infrastruktur nicht fehlen, aber für Walter Radermacher geht es um viel mehr noch - er sieht Statistik als Sprache, in dem alle Teile vom Produzenten bis zum Nutzer integriert werden. Und den Nutzer sieht er, wie sollte es anders sein, ganz vielfältig: Anwender, Gesellschaft, Journalisten und Politik. Aber das ist natürlich noch nicht alles. Zur Statistik gehören auch Werte, Ethik sowie Governance und Statistical Literacy bedürfen es, besonders hochgehalten zu werden.

Lassen Sie mich zunächst darauf eingehen, wie Radermacher zur Statistik gekommen ist. Schon lange bevor er zum Studium nach Aachen ging, bekam er im elterlichen Betrieb die Befragungen der amtlichen Statistik mit. Zu diesem Zeitpunkt war ihm sicher noch nicht bewusst, wie tief er sich mit dieser Thematik in Zukunft noch auseinandersetzen würde. In Aachen begann er dann 1970 sein Studium der Betriebswirtschaftslehre. Die Wahl des Studiums schien angesichts des elterlichen Betriebes sehr naheliegend.

Selbstverständlich wissen wir, dass er später doch einen anderen Weg einschlagen würde. Warum? In seinem Grundstudium an der RWTH Aachen besuchte er früh eine Vorlesung bei Professor Kurt Stange. Trotz anfänglicher Startschwierigkeiten und durch die Unterstützung von Peter Theodor Willrich,

der später Präsident der Deutschen Statistischen Gesellschaft wurde, vertiefte er sich in quantitative Methoden. Daraus ergab sich fast automatisch der Spaß an Statistik, Ökonometrie und Operations Research. Sein Interesse an diesen Methoden vertiefte er dann im Studium in Münster. Schon jetzt wurde deutlich, wie wichtig für ihn ein kritischer Blick auf die Beziehung zwischen Theorie und Praxis unter Berücksichtigung von Anspruch und Realität ist. Dies sollte sich wie ein roter Faden durch sein Leben ziehen.

Seine Diplomarbeit schrieb er schließlich über bayesianische Intervallschätzung und Entscheidung - der exakte Titel lautete *Bayes Intervallschätzung in der Stichprobentheorie*. Zunächst war er nach seinem Studium noch an der Universität Münster am Lehrstuhl für Operations Research und Wirtschaftsmathematik tätig. In dieser Zeit wurde ihm aber immer mehr bewusst, dass die reine universitäre Forschung eher nicht seine Zukunft ist. Stattdessen suchte er eine gute Mischung aus Theorie und Praxis und natürlich, wie sollte es anders sein, einen Bezug insbesondere zu politisch relevanten Themen. Und genau diese Mischung all seiner Interessen sollte er im Statistischen Bundesamt finden.

In der zweiten Hälfte der 70er Jahre war es die Politik des Statistischen Bundesamts junge Mitarbeiter zu suchen und zu integrieren, um neue Möglichkeiten des Data Processing und eine Modernisierung der amtlichen Statistik voranzutreiben. Walter Radermachers Interesse traf damit genau den richtigen Zeitpunkt, den nächsten Schritt in seinem Lebenslauf zu bestreiten: 1978 wurde er Mitarbeiter im Statistischen Bundesamt. Seinem Studium entsprechend wurde er im Bereich Unternehmensstatistiken eingesetzt. Es stellte sich zunächst die Frage, ob eine Vollerhebung notwendig ist oder eine Stichprobe von Unternehmen ausreicht. Damit wurde er automatisch mit vielen Optimierungskriterien der amtlichen Statistik und der damit verbundenen Methodik konfrontiert. Selbstverständlich kam die Frage auf, wie gut eigentlich die Qualität einer Stichprobe in diesem Kontext ist.

Zahlreiche weitere Episoden im Statistischen Bundesamt sollten folgen. In den Achtzigern wurde er bereits mit Themen konfrontiert, die heute auch im Bereich von Big Data diskutiert werden - Satellitendaten und Luftbilder aus Flugzeugen waren das Thema. Seine Vorstellung, diese Bilder in der amtlichen Statistik geeignet nutzen zu können, wurde zu dem Zeitpunkt jedoch durch die Infrastruktur zurückgeworfen. 12-Gigabyte-Speicher waren in den Achtzigern unvorstellbar.

Diese besondere Liebe zur Statistik führte Walter Radermacher dann 1990 in die DStatG!

In den Neunzigern wandte er sich dann den Themen GDP, Wohlfahrtsmessung und National Accounting zu. Es ist schon beeindruckend zu sehen, mit welchen Themen sich Walter Radermacher so früh auseinandersetzte. Wir wissen natürlich heute, wie bedeutsam diese Themen inzwischen geworden sind und welche Rolle sie für eine moderne Gesellschaft und die Politik spielen. Schon seit einigen Jahren, spätestens seit der Diskussion um GDP and Beyond, angestoßen von Stiglitz, Sen und Fitoussi, wissen wir, welch großen Stellenwert dieses Thema nicht nur auf nationaler, sondern auch auf internationaler Ebene hat. Besonders beeindruckt hat mich, wie Walter Radermacher mir in Vorbereitung des Kolloquiums vom Statistischen Bundesamt und der Deutschen Statistischen Gesellschaft, das letzten Herbst in Wiesbaden stattfand, nochmals erzählt hat, dass er in dieser Zeit - also bereits in den Neunzigern - ein vollständiges Konzept zum Environmental Accounting entwickelt hatte. Nur zu traurig, dass dieses Konzept nicht bereits damals in Gänze umgesetzt werden konnte. Es zeigt aber eindrucksvoll, wie Walter Radermacher die Statistik verstand und umsetzen wollte. Prospektiv, nachhaltig, mit der nötigen auch methodischen Tiefe und stets mit dem Blick auf die Relevanz für Politik und Gesellschaft.

Würde ich all die Themen aufzeigen wollen, mit denen sich Walter Radermacher in dieser Zeit befasst hat, würde ich den ganzen Nachmittag füllen können. Daher erlaube ich mir etwas dezidierter auf die einzelnen Abschnitte in seinem Lebenslauf Bezug zu nehmen.

2003 wurde Walter Radermacher Vizepräsident des Statistischen Bundesamts. Seinen Interessen entsprechend - und ich habe den Bereich Umweltgesamtrechnung bereits genannt - übernahm er die Position des Chair des United Nations Committee of Experts on Environmental Economic Accounting in der Zeit von 2005 - 2008. Fast parallel dazu war er von 2006 bis 2008 Präsident des Statistischen Bundesamts.

2008 erwies sich dann als besonders ereignisreich. Zunächst wurde er als Präsident der Deutschen Statistischen Gesellschaft nominiert. Es wäre sicher für die Gesellschaft eine besondere Ehre gewesen, Walter Radermacher an seiner Spitze zu sehen. Mit seinen Ideen und seiner Vorstellung von Statistik hätte er die Deutsche Statistische Gesellschaft sicherlich in besonderer Weise geprägt. Sie haben aber schon gehört, ich habe die Worte *hätte und wäre* gewählt. Es sollte ein besonderer Karriere-

schritt folgen. Walter Radermacher wurde 2008 Generaldirektor von Eurostat und damit Chefstatistiker der Europäischen Union. Damit war Walter Radermacher an der Spitze der europäischen Statistik. Diese besondere Aufgabe erlaubte es ihm aber leider nicht, gleichzeitig auch als Präsident der Deutschen Statistischen Gesellschaft die deutsche Statistik voranzutreiben. Regeln der Europäischen Kommission standen dem entgegen - insbesondere die staatliche Neutralität. So musste er zu seinem großen Bedauern vor der eigentlichen Wahl noch zurücktreten. Das Bedauern war selbstverständlich nicht nur von seiner Seite, sondern auch ganz besonders seitens der Gesellschaft.

Aber selbstverständlich waren wir alle sehr stolz darauf, dass der europäische Chefstatistiker nun aus Deutschland kam. Und mit Walter Radermacher kam sicher ein Macher, der auch stets den Blick für das Wesentliche der Statistik von der Methodik bis hin zur Politik wie kaum ein anderer hatte. So war es kaum verwunderlich, dass er mit dem Anspruch, die Modernisierung der Statistik voranzutreiben, zu Eurostat wechselte.

In Luxemburg angekommen wartete natürlich gleich eine besondere Herausforderung auf ihn: Die Krise der griechischen Statistik stellte nicht nur ihn, sondern das gesamte statistische System in Europa vor existentiell wichtige Aufgaben. Es stand nichts Geringeres als die Glaubwürdigkeit der Statistik und insbesondere der amtlichen Statistik auf dem Spiel.

Aus dieser Krise lernte er, wie wichtig es ist die Governance zu stärken. Und als besonderes Aushängeschild der amtlichen Statistik sah er den European Statistics Code of Practice, dessen Bedeutung er stets und immer noch bei jeder Gelegenheit herausstellt. Darüber hinaus gelang es ihm trotz anfänglicher Widerstände den European Master in Official Statistics auf den Weg zu bringen. Aus diesem ist inzwischen ein erfolgreiches Europäisches Programm geworden.

2016 ging Walter Radermacher schließlich in den Ruhestand. Aber für einen solchen Denker und Macher wie Walter Radermacher ist Ruhestand natürlich ein relativer Begriff. Die gewonnene Zeit des Ruhestands erlaubte es ihm, sich neuen Aufgaben und Herausforderungen zu stellen. Lassen Sie mich die in der gebotenen Kürze aufzeigen.

2013 - 2018 war er Mitglied der OECD High Level Expert Group zur Messung von *Economic Performance and Social Progress*. 2017, und jetzt wirklich im Ruhestand, wurde er Präsident der Federation of European National Statistics Societies (FENStatS) als Vertreter der Deutschen Statistischen Gesell-

schaft. Inzwischen ist er in seiner zweiten Wahlperiode angekommen. Auch FENStatS hat er sehr positiv beeinflusst. Durch seine Verbindungen aus der Zeit in der Europäischen Kommission hat er versucht auf höchster Ebene die Statistik weiter in den Fokus zu stellen. Die Föderation hat sich zu einer NGO mit Sitz in Luxemburg, mit 26 nationalen Statistikgesellschaften und einem korporativen Mitglied, entwickelt. In seiner Amtszeit wurde das Statistik-Zertifikat eingeführt und einige Arbeitsgruppen waren sehr aktiv – Covid und Statistical Literacy, um wenigstens zwei zu nennen. Parallel dazu in dieser Zeit, genau genommen von 2015 - 2019, hat er seine Doktorstudien an der Universität La Sapienza in Rom betrieben. Seine Doktorarbeit mit dem Titel *Official Statistics 4.0 - Verified Facts for People in the 21st Century* ist schließlich 2020 bei Springer erschienen. Damit hat er an seine damalige Tätigkeit in Münster als wissenschaftlicher Mitarbeiter wieder angeknüpft. 2022 schließlich wurde er Chair des Advisory Board on Ethics des International Statistical Institutes. Sie sehen, Walter Radermachers Ideen und Aktivitäten sind und bleiben präsent, und wir dürfen sicherlich noch viel von ihm erwarten.

Neben seinem Lebenslauf möchte ich noch einige weitere Punkte erwähnen. Kaum anders zu erwarten ist er *Elected Member* des International Statistical Institute. Er ist Mitglied der International Environmental Society TIES, der International Association for Official Statistics IAOS. Ebenso ist er in verschiedenen Boards aktiv: in der Advisory and Steering Group des World Banks International Comparison Program, University of Luxemburg Nexus Futures, im Research Institute for Office and Survey Statistics der Universität Trier, der Irish EPA National Capital Accounting sowie von Espon Quality of Life.

Trotz seiner sehr bedeutsamen und herausfordernden Positionen gelang es Walter Radermacher immer wieder, sich die nötige Zeit zu nehmen, um auch in Forschung und Lehre tätig zu sein. Gerade in den Neunzigern hat er zahlreiche Artikel, insbesondere zum Environmental Accounting, veröffentlicht. Später folgten weitere Veröffentlichungen in verschiedenen Gebieten, auch zur Griechenland-Krise, zur Zukunft der amtlichen Statistik, zu GDP and Beyond sowie zu weiteren Themen, die Walter Radermacher so wichtig sind. Statistik für die Gesellschaft, Governance, Qualität, Big Data, Modernisierung und Nachhaltigkeit sind einige Begriffe, die seine sehr spannenden Publikationen ausmachen. Diese Begriffe, wen wundert es, nahm er dann auch in seine Vorlesungen auf. Um nur wenige zu nennen: *Environmental Economic Accounting*, *Quality*, *Official Statistics 3.0*, *data for policy - policy for data*, *data facts information* sind einige Titel seiner Ver-

anstaltungen.

Betrachtet man seinen Lebenslauf, sein Leben für Statistik und auch seinen Einsatz für die deutsche, aber auch die internationale Statistik, so ist es kaum verwunderlich, dass Walter Radermacher eine besondere Ehrung zuteil wurde – insbesondere auch angesichts der immer wieder so deutlich werdenden Sympathie für das Zusammenbringen von Theorie und Praxis, Statistik für Politik und Gesellschaft und dem gerade jetzt so starken Engagement für die akademische Statistik. Am 22. Mai wurde er zum Honorarprofessor der LMU München für das Fachgebiet Statistik ernannt! Herzliche Gratulation, auch an die Fakultät!

Und erlauben Sie mir bitte eine persönliche Note.

Walter Radermacher hat wie kein zweiter in Deutschland die amtliche Statistik im Kontext zwischen Theorie, Anwendung, Bedeutung für Gesellschaft und Politik vorangebracht – aber nicht nur in Deutschland, sondern auch in Europa und international. Er ist nicht nur eine beeindruckende Persönlichkeit, sondern auch ein wunderbarer Mensch ... und, Walter, für mich auch ein sehr guter Freund und Berater! Dafür bin ich Dir sehr dankbar.

Und ich weiß, dass Dir noch so viel am Herzen liegt, und Du wirst sicher noch viel umsetzen. Aktuell engagierst Du Dich sehr für die Zukunft der amtlichen Statistik und für Ethik in der Statistik. Diskutiert haben wir, auch im Rahmen Deines wunderbaren Vortrages am Montag, Statistik in der Öffentlichkeit – wir können da noch so viel von Deinen Ideen lernen, und in der Statistik umsetzen – Du lebst für unser so wunderbares Fach und wir alle sollten Deine Begeisterung teilen und auch nach außen zeigen – für die Zukunft unseres Faches mit all seinen Teildisziplinen, wie sie hier in Hamburg bei der DAG-Stat vertreten sind.

Daher war es mir eine besondere Ehre und Freude heute die Laudatio auf Dich zu sprechen.

Herzliche Gratulation für die Ehrung, die Du in besonderer Weise verdient hast.

## Kompetenter und ethisch verantwortlicher Umgang mit Daten als Unterrichtsthema

### Konzeptionelle Ideen und konkrete Unterrichtsvorschläge für den Unterricht in Mathematik, Informatik, Politik, Wirtschaft und Sozialkunde

von Rolf Biehler

(1. Vorsitzender des Vereins zur Förderung des schulischen Stochastikunterrichts e.V., Universität Paderborn, biehler@math.upb.de)

Im Rahmen der DAGStat Tagung 2022 in Hamburg wurde für Montagnachmittag von 14:30 bis 18:30 Uhr eine fächerverbindende Lehrkräftefortbildung für Hamburger Lehrkräfte organisiert. Erstmals wurden Lehrkräfte nicht nur für Mathematik, sondern auch für Informatik und für die sozialwissenschaftlichen Fächer eingeladen. Die Veranstaltung wurde von Rolf Biehler für die DAGStat organisiert. Dabei wurde er von einem interdisziplinären Programmkomitee unterstützt, dem Verantwortliche aus der DAGStat, der Tagungsleitung, der Universität Hamburg und dem Hamburger Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung angehörten.

#### Zielsetzung der Veranstaltung

Die Rolle von Daten hat sich in Gesellschaft, Wirtschaft und Alltag in den vergangenen Jahren in Zusammenhang mit der Digitalisierung fundamental geändert. „Daten, das Öl des 21. Jahrhunderts“ ist eines der Schlagworte in Zusammenhang mit der Verbreitung automatisierter Datenerhebungssysteme und datengetriebener Entscheidungs- und Empfehlungssysteme. Kompetenzen in Data Literacy sind auf allen Ebenen des Bildungssystems wichtig und betreffen den Mathematik- und Informatikunterricht sowie die Schulfächer Politik, Wirtschaft und Sozialkunde. Technische Kenntnisse müssen mit der Diskussion ethischer Fragen und des sozial verantwortlichen Einsatzes digitaler Technologien verknüpft werden.

Die Fortbildung bringt Fachlehrkräfte aller betroffenen Fächer zusammen, stellt konkrete Unterrichtsmaterialien zur Thematik für die einzelnen Fächer vor und bietet über interdisziplinär ausgerichtete Vorträge Möglichkeiten für fächerübergreifenden Austausch.

Es wurden Vorträge und vier parallele Workshops angeboten. Es nahmen etwa 40 bis 50 Personen an der Veranstaltung teil.

#### Programm

Das Programmheft mit ausführlichen Abstracts und Hinweisen auf Materialien und Kontaktmöglichkeiten zu den Referent\*innen findet sich auf:

<https://www.dagstat.de/aktivitaeten/statistik-schule>



**Kompetenter und ethisch verantwortlicher Umgang mit Daten als Unterrichtsthema**  
Fächerverbindende Lehrkräftefortbildung

**Konzeptionelle Ideen und konkrete Unterrichtsvorschläge für den Unterricht in Mathematik, Informatik, Politik, Wirtschaft und Sozialkunde**

im Rahmen der Tagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Statistik (DAGStat) am Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf

Montag, 28. März 2022, 14:30 bis 18:45

Informationen und Anmeldung unter  
<https://www.dagstat2022.uni-hamburg.de/scientificprogram/teacher.html>



## Auszeichnungen, Preisträger, Persönlichkeiten

### Aus der IBS-DR

**Wir gedenken unserer in diesem Jahr bereits verstorbenen Mitglieder:**

Herr Dr. Stephan Rietbrock (Frankfurt/Main) ist bereits am 17. Januar 2022 verstorben.

Herr Prof. Dr. Dieter Hauschke (Freiburg) ist am 9. März 2022 verstorben.

### Nachwuchspreise der IBS-DR

Die diesjährigen Nachwuchspreisträger\*innen der IBS-DR sind unter

[www.biometrische-gesellschaft.de/nachwuchs/nachwuchspreise.html](http://www.biometrische-gesellschaft.de/nachwuchs/nachwuchspreise.html) aufgeführt.

### Aus der DGEpi

Die DGEpi schreibt in jedem Jahr Förderpreise für Nachwuchsepidemiologen und für herausragende Arbeiten aus. Mit dem Stephan-Weiland Preis wurden 2021 Thomas Heisser (1. Preis), Annika Möhl (2. Preis) und Thaddäus Tönnies (3. Preis) ausgezeichnet. Die Ausschreibungen und weitere Preise sowie alle früheren und aktuellen Preisträger\*innen finden Sie auf der Homepage:

<https://www.dgepi.de/de/tagungen-and-fortbildungen/preise-und-stipendien/> .

## Impressum

### DAGStat - Deutsche Arbeitsgemeinschaft Statistik

Prof. Dr. Katja Ickstadt, Vorsitzende  
 Prof. Dr. Thomas Kneib, stellv. Vorsitzender  
 apl. Prof. Dr. Hans Peter Wolf, Schatzmeister  
 Prof. Dr. Sarah Friedrich, Schriftführerin

### Geschäftsstelle:

Deutsche Arbeitsgemeinschaft Statistik  
 Universität Bielefeld | Fakultät für Wirtschaftswissenschaften  
 Lehrstuhl für Statistik und Datenanalyse  
 Postfach 10 01 31  
 33501 Bielefeld  
 E-Mail: [kontakt@dagstat.de](mailto:kontakt@dagstat.de) | [www.dagstat.de](http://www.dagstat.de)

### Vertreter der Gesellschaften:

Deutsche Statistische Gesellschaft  
 Prof. Dr. Ralf Münnich  
 Prof. Dr. Thomas Kneib

Deutsche Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft  
 Prof. Dr. Annette Kopp-Schneider  
 Prof. Dr. Werner Brannath

Fachgruppe Stochastik der DMV  
 Prof. Dr. Claudia Kirch  
 Prof. Dr. Markus Pauly

Gesellschaft für Klassifikation e.V.  
 Prof. Dr. Hans A. Kestler  
 PD Dr. Friederike Paetz

Verband Deutscher Städtestatistiker  
 Dr. Ansgar Schmitz-Veltin  
 Hartmut Bömermann

Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e.V.  
 Dr. Verena Hoffmann  
 Prof. Dr. Tim Beißbarth

Verein zur Förderung des schulischen Stochastikunterrichts e.V.  
 Prof. Dr. Rolf Biehler

AG Statistische Methoden der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie e.V.  
 Dr. Sigrid Behr

Ökonometrischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik  
 Prof. Dr. Melanie Schienle  
 Prof. Dr. Hajo Holzmann

Fachgruppe Methoden und Evaluation der DGPs  
 Prof. Dr. Heinz Holling

Sektion Methoden der empirischen Sozialforschung der DGS  
 Dr. Heinz Leitgöb

Deutsche Sektion der ENBIS  
 Bertram Schäfer

Statistisches Bundesamt  
 Prof. Dr. Markus Zwick

Sektion Methoden der DVPW  
 Dr. Kilian Seng  
 Dr. Sabrina Mayer

German Data Science Society  
 Prof. Dr. Göran Kauermann